

Mitteilungen aus dem Landesverband Baden-Württemberg

Gesundheitsmonitoring Rind Baden-Württemberg: Neues Werkzeug in der Bestandsbetreuung

Die Anforderungen an Milcherzeugerbetriebe steigen. Krankheits- und managementbezogene Produktionsverluste müssen minimal gehalten werden. Der Landwirt und der bestandsbetreuenden Tierarzt stehen daher unter enormen Druck. Die Milch muss ohne Qualitätsverluste und möglichst kostengünstig produziert werden. Dies ist nur mit leistungsfähigen Kühen möglich, die eine gute Gesundheit und Fruchtbarkeit haben. Voraussetzung hierfür ist die bestmögliche Versorgung des Tierbestandes. Eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit von Milcherzeuger und Hoftierarzt ist hier unbedingt notwendig.

Bedeutung der tierärztlichen Bestandsbetreuung

Auf Seiten des Tierarztes gewinnen herdenbezogene, prophylaktische Maßnahmen zunehmend an Bedeutung. Das Ziel der regelmäßigen Bestandsbetreuung ist es durch Präventionsmaßnahmen, die tierärztliche Notfalltätigkeiten zu minimieren. Die beratende Tätigkeit der Tierärzte tritt in den Vordergrund.

Daten aus der Bestandsbetreuung und der Milchleistungsprüfung verknüpfen

Die tierärztliche Bestandsbetreuung bedarf eines Dokumentationssystems, um die Gesundheit und Fruchtbarkeit der Tiere auf Basis von Einzeltier- und Herdeninformationen darzustellen. Ob und

wie Behandlungen von einzelnen Tieren oder Bestandsmaßnahmen erfolgreich waren, lässt sich einfach anhand dieser dokumentierten Daten zusammen mit den Ergebnissen aus der Milchleistungsprüfung analysieren.

Doch wer hat heutzutage wirklich Zeit, die benötigten Daten aus Milchleistungsprüfung und Tiergesundheitsmanagements der einzelnen Betriebe zu verknüpfen, regelmäßig auszuwerten und mit dem Betriebsleiter zu besprechen?

Gesundheitsmonitoring Rind BW

Mit dem Ziel die tierärztliche Bestandsbetreuung und das landwirtschaftliche Herdenmanagement zusammen zu führen, hat der Landesverband Baden-Württemberg für Leistungsprüfung in der Tierzucht e.V. (LKV) in Zusammenarbeit mit der Landestierärztekammer Baden-Württemberg und dem Bundesverband Praktizierender Tierärzte Baden-Württemberg e.V. 2010 das Gemeinschaftsprojekt Gesundheitsmonitoring Rind BW gestartet. Es wird ein flächendeckendes Erfassungssystem für Diagnosedaten installiert und die so gewonnenen Informationen werden Landwirten und Tierärzten aufbereitet zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme am Projekt ist für die Tierärzte und Landwirte freiwillig und kostenlos.

So funktioniert die Dokumentation der tierärztlichen Daten

Damit in Baden-Württemberg eine flächendeckende Einführung des Gesundheitsmonitoring Rind BW möglich ist, werden zwei Wege für die Erfassung tierärztlicher Daten angeboten.

Handerfassung der Diagnosen über den AuA-Beleg

Im Rahmen des Projektes ergänzt der Betreuungstierarzt auf teilnehmenden LKV-Mitgliedsbetrieben die einzeltierbezogene Diagnose auf den Arzneimittelanwendung- und Abgabebelegen um einen zweistelligen von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter e.V. (ADR) standardisierten Diagnoseschlüssel. Die Zuchtware des LKV erfassen bei den regelmäßigen Betriebsbesuchen die LKV-Mitgliedsnummer, den Tierarzt, die Tieridentität, den Diagnoseschlüssel und das Datum. Sonstige Angaben wie Arzneimittel oder Wartezeiten werden nicht erhoben.

Automatischer Datenaustausch über die Praxissoftware

Eine Schnittstelle zwischen der Praxissoftware des Tierarztes und der LKV-Datenbank, um Tierdaten und Tiergesundheitsdaten automatisch zu übermitteln, wird bereits mit ersten Praxisprogrammen getestet und stellt ab Sommer 2012 die zweite Möglichkeit dar, Diagnosen in das System zu melden. Der Datenaustausch erfolgt standardisiert über das DLQ-Datenportal. Der DLQ ist der Deutsche Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen e.V. und ist der Dachverband der Milchleistungsprüforganisationen (LKV's) in Deutschland. Der DLQ wiederum ist Mitglied der ADR.

Datenschutz und Auswertungen

Die Daten aus dem Projekt werden beim LKV Baden-Württemberg gespeichert und aufbereitet. Der Datenschutz ist seitens des LKV gewährleistet. Die Daten aus dem Gesundheitsmonitoring Rind BW werden ausschließlich an den Milchviehhalter und den benannten Hoftierarzt weiter gegeben.

Anfang des Jahres 2012 werden erste Papierberichte mit Auswertungen zur Tiergesundheit an Landwirte und Tierärzte bereitgestellt. Bisher sind die Tiergesundheitsdaten in der Online-Herdenmanagementanwendung des LKV für das Einzeltier einsehbar. Dieses Programm wird in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe bestehend aus praktizierenden Tierärzten an die neuen Ansprüche aus dem Gesundheitsmonitoring Rind BW speziell für Tierärzte weiterentwickelt.

Stand des Projektes in Baden-Württemberg

Aktuell nehmen am Projekt 90 Tierarztpraxen und 400 Betriebe teil. Das Gesundheitsmonitoring hat bereits eine eigene Dynamik entwickelt. Die Teilnehmerzahlen sowohl auf Seiten der Landwirte als auch der Tierärzte steigen kontinuierlich an.

Neue Projektpartner

Die Resonanz auf das Gesundheitsmonitoring Rind BW ist sehr positiv. Der Milchprüfverband Baden-Württemberg e.V., ein Spezialist im Bereich der Milchanalytik und die Firma Agroviva GmbH, eine Einrichtung u.a. spezialisiert im Bereich der professionellen Klauenpflege, konnten als weitere Partner für das Projekt gewonnen werden.



(V. l. n. R.) Tierarzt und BpT-Landesverband Baden-Württemberg Vorsitzender Dr. Hans-Georg Ströhle, Betriebsleiter E. Ableiter sowie der LKV-Mitarbeiter G. Krauß sind von den Vorzügen des Gesundheitsmonitoring Rind BW überzeugt

Neue Möglichkeiten - Tankmilchuntersuchung

Teilnehmende LKV-Mitgliedsbetriebe haben die Möglichkeit, ihre Sammelmilch einmal pro Monat zusätzlich auf drei verschiedene Mastitiserreger untersuchen zu lassen. Mit Hilfe der PathoProof™ Mastitis-PCR-Technik können schnell und hoch empfindlich die Erreger *Staphylokokkus aureus*, *Streptokokkus agalactiae* und *Mykoplasma bovis* nachgewiesen werden. Wird *Staphylokokkus aureus* nachgewiesen, so erfolgt in einem weiteren Schritt dessen Genotypisierung. Dies soll Aufschluss geben, ob es sich um einen kontagiösen Erregertyp handelt.

Praxistest in Baden-Württemberg

Der Praxistest startet am 01.01.2012 und ist im ersten Jahr für die Landwirte kostenlos.

Der Milchprüfring Baden-Württemberg e.V. leitet die Ergebnisse aus den Un-

tersuchungen an den LKV weiter, dort werden die Daten aufbereitet und an die Betriebe und den benannten Hof-tierarzt weitergeleitet. Der Datenschutz ist auch hier gewährleistet, Informationen werden nicht an Dritte weiter gegeben.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sollen in die Bestandsbetreuung einfließen. Das Infektionsgeschehen dürfte besser beurteilt und ein latentes bzw. sich aufbauendes Infektionsrisiko in der Herde dürfte rechtzeitig erkannt werden. Darauf aufbauende Therapien dürften mehr Erfolg versprechen.

Die Ergebnisse aus dem PCR-Mastitis-Test sind als Indikatoren zu sehen und ersetzen nicht die bakteriologischen Untersuchungen auf Einzeltierebene. Zusammen mit dem Milchviehalter können dann vom Tierarzt weitere Maßnahmen beschlossen und umgesetzt werden.

Klauenpflegerdaten zur Verfügung

Studien belegen, dass klauengesunde Kühe leistungsfähiger sind, eine bessere Milchleistung haben, als klauenkranke Kühe. Im Praxisalltag hat der Tierarzt jedoch kaum einen Überblick über die Klauengesundheit der Herde. Er behandelt oft nur noch die akuten, schwere Fälle von Klauenerkrankungen. Doch wie sieht die Klauengesundheit auf dem landwirtschaftlichen Betrieb tatsächlich aus? Klauenpflegerdaten sind selten für den Tierarzt direkt verfügbar. Für das Gesundheitsmonitoring konnte nun die Firma Agroviva GmbH mit insgesamt sechs Klauenpflegern gewonnen werden. Die Klauenpfleger dokumentieren ihre Arbeit im Klauenpflagestand mit

Hilfe von Tablet-PCs. Die Daten werden über die Schnittstelle an den LKV übermittelt. Klauenpflegerdaten stehen so im Gesundheitsmonitoring Rind BW für die tierärztliche Beratung immer aktuell zur Verfügung.

Aufwand für das Gesamtprojekt

Insgesamt kann für das Projekt Gesundheitsmonitoring Rind BW festgehalten werden, dass die beteiligten Praktiker den zusätzlichen Aufwand durch die Teilnahme als verschwindend gering bezeichnen und die Vorteile bei Weitem überwiegen.

*Dipl. Agr. Biol. Stefanie Götze
Dr. Hans-Georg Ströhle*